DU hast das Wort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bildung ist das FWK heute zur eigentlichen technischen Unterhaltstruppe geworden, die über die Fachleute verfügt, die für die Ausführung dieser Arbeiten notwendig sind.

Die Angehörigen des FWK werden nach einer gewissen Zeit der Bewährung zu Beamten des Bundes gewählt. Seine Stäbe und Einheiten sind eidgenössische Formationen, deren Angehörige aus ihren bisherigen Einteilungseinheiten ausscheiden, um ganz in das FWK überzutreten. Eine wesentliche Vorschrift besteht darin, daß der Dienst im Festungswachtkorps **militärisch organisiert** ist, was zur Folge hat, daß seine Angehörigen den Militärgesetzen und den Dienstvorschriften unserer Armee, insbesondere dem Militärstrafrecht und der Militärversicherung, unterstehen.

In den 20 Jahren seines Bestehens hat sich das FWK zu einer Organisation entwickelt, die sich dank ihrer Einsatzbereitschaft, ihrem fachlichen Können und ihrem militärischen Geist hohe Achtung erworben hat. In stiller Pflichterfüllung vollbringt dieses Korps jahrein, jahraus eine Aufgabe, deren Bedeutung für unsere Landesverteidigung nicht gering geachtet werden darf.

DU hast das Wort

Sind Truppenparaden auch in der Schweiz notwendig?

(Siehe Nr. 22, 1 u. 3/62)

Kpl. Zo. ist der Ansicht, es gäbe bei den kurzen und knappen Ausbildungszeiten Gescheiteres zu tun, als Truppenparaden durchzuführen. Hier möchte ich Kpl. Zo. klar zu erkennen geben, daß **Truppenparaden auch in der Schweiz notwendig sind** und zum militärischen Leben gehören wie Tagwache, Tag- und oft Nachtarbeit, Innerer Dienst und Hauptverlesen!

Vor allem ist es ein Vorbeimarsch **vor dem Inspektor.** Es ist die einzige Möglichkeit, die Truppe auf einer bestimmten Strecke zu einer befohlenen Zeit **in ihrer Gesamtheit** zu überblicken und zu inspizieren.

Nach dieser sachlichen, rein militärischen Feststellung möchte ich nun auf eine ganz bedeutende Aufgabe eines Vorbeimarsches hinweisen: **Die Verbindung von Volk und Armee!** Wer ist nicht erfreut, wenn ein Vorbeimarsch angesagt wird? Aus nah und fern strömen die Zuschauer herbei. Der alte Wehrmann kann nur mit Mühe seine innere Erregung unterdrücken beim Anblick der vorbeimarschierenden und vorbeirollenden Einheiten und lebt dabei in seinen Erinnerungen; der jüngere Zuschauer, oft mit der ganzen Familie, ist nicht weniger beeindruckt. Ehrfurchtsvoll wird von jung und alt die Fahne gegrüßt. Wie staunen da die Kinderaugen, und noch lange haftet dieses eindrucksvolle Erlebnis in der Erinnerung. Ein packendes Bild unserer Wehrhaftigkeit und unseres Wehrwillens. Kann aber nicht auch gerade bei diesem Anlaß der Steuerzahler erkennen, zu welchem Zwecke die finanziellen Mittel verwendet werden?

Kann sich nicht gerade hier der Zuschauer über unsere Ausrüstung orientieren?

Schließlich sei aber auch daran erinnert, daß solche Vorbeimärsche stets von ausländischen Beobachtern besucht werden. Ob offiziell eingeladen oder nicht, spielt hier keine Rolle; Tatsache ist jedoch, daß diese Besucher keine militärischen Neulinge sind und das Gebotene mit geschultem und geübtem Blick sehr, sehr genau prüfen und begutachten. Demzufolge haben wir hier eine weitere, nicht zu übersehende Aufgabe zu erfüllen: die Darstellung unserer **immerwährenden Bereitschaft!** Unsere stete Anpassung an die militärischen Bedürfnisse und Erfordernisse soll dem Beobachter zu erkennen geben, daß wir gewillt sind, unsere Heimat bestmöglich zu schützen und zu verteidigen.

Somit wäre der Sinn und Zweck eines Vorbeimarsches unserer Truppen erläutert. Es handelt sich eben nicht um «Paraden» (Kpl. Zo.), sondern um eine **wahrheitsgetreue Darstellung** unserer Mannschaften, Waffen und Geräte, welche bereit sind, die Schweiz, unsere Heimat, zu verteidigen. Hptm. René Krähenbühl

Wehrsport

19. Kantonaler Militär-Skihindernislauf Zürich und Schaffhausen

Kaum sind die Sonnenstrahlen kraftloser geworden und haben sich die Laubbäume ihr herbstliches Gewand umgelegt, beginnen die Vorarbeiten für den traditionellen Militär-Skihindernislauf. Wenn sich dann unsere Berggipfel mit Neuschnee bedecken, dann sind das die Vorboten für die kommenden Wochen und unsere Skianlässe. Wer von uns möchte da nicht die Bretter vom Estrich herunter holen, einer letzten Kontrolle unterziehen und sich konditionell für die bevorstehenden Wettkämpfe und stiebenden Schußfahrten vorbereiten? Bis man sich dann körperlich «fit» fühlt, ist auch schon der erste Schnee gefallen, und hinaus geht's in die gesunde Winterlandschaft. Damit kommen auch für jeden die Gelüste, in einem Wettkampf die eigene Tüchtigkeit einer Hauptprobe zu unterziehen oder sogar unter Beweis zu stellen. Dazu bietet der Militär-Skihindernislauf in Hinwil im Zürcher Oberland, an den Abhängen des Bachtels, eine ausgezeichnete Möglichkeit.

Der Lauf ist auf den 13. Januar 1963 angesetzt; wenn an diesem Tage die Schneeverhältnisse nicht dem Wunsche entsprechen, wird er verschoben auf den 20. Januar 1963. Um den Organisatoren zu ermöglichen, bis zum Start das Tüpfchen auf das i zu setzen, bitten wir die Teilnehmer jetzt schon, die Anmeldeformulare bei Wm. Hans Leutwyler, Walderstraße, Hinwil ZH, zu verlangen und diese umgehend ausgefüllt zurückzusenden. -s-

Redaktion-antworten

«Sehr geehrter Herr Redaktor,

ich habe mich schon oft gewundert, weshalb die sowjetrussische Armee ‚Rote Armee' genannt wird. Können Sie mir Auskunft geben?»

Fourier H.-P. U. in V.

Rot ist die Farbe der kommunistischen Weltrevolution. Als die Bolschewisten sich 1917 in Rußland die Macht eroberten bzw. erschlichen, stellten sie sofort eine «Rote Armee» auf, um die «Weißen», d. h. die kommunistenfeindlichen Truppen, zu bekämpfen. Name, Geist und Ideologie sind geblieben, äußerlich jedoch hat die Rote Armee mit der Revolutionsgarde von einst nichts mehr gemein. Die unglaublich harte Disziplin, die scharfen Unterschiede zwischen Offizieren und Mannschaften, die Uniformen, Abzeichen und Orden erinnern vielmehr an die frühere Armee des Zaren.

*

«Sehr geehrter Herr Redaktor,

was heißt eigentlich ABC-Dienst? Ich bin ein alter Troupier und mit diesen ‚neumodischen' Dingen nicht mehr ganz vertraut. Besten Dank für Ihre Antwort.»

Fw. K. N. in L.

ABC-Dienst ist identisch mit dem atombiologisch-chemischen Dienst. Seine Hauptaufgabe ist das Studium der atomischen, biologischen und chemischen Kriegführung und dessen Abwehr.

Humor in Uniform

D'Soldatesprach

D'Soldate tüend für vieli Sache
Sich ihre eigne Wörter mache.
D'Tornister schimpft de Füsel Aff,
's Dorf, drin er schlaft, isch ihm es Kaff.
Em Grüeße sait er Augerolle,
De Sold, das ischt für ihn de Bolle.
Dem Ässe sait de Füsel Bickus,
De Schlaf, de ischt für ihn de Nickus.
Dem Rindfleisch sait er churzweg Spatz
Und jedem schöne Maitli Schatz.
Der Suppe säget d'Dätel Schnalle
Sowohl in Bern wie au z'St. Galle.
Kei Gäld ha, das heißt: Neger sy;
Als Lippebalsam gilt de Wy.
Und welles isch de Bundes-Chübel?
Die wo's verrotet, sind kei Tübel.
's Gebiß, das isch de Gartehag,
De Drill gilt als e bösi Plag.
De Durchfall ischt en Parterre-Pfnüsel,
D'Uslegi-Ornig Große Güsel.
Der Oberscht ischt en Goldfasan,
Is Bett gah heißt: ich hau's in Kahn Tschau!

Mäni

(Aus «Damals im Aktivdienst» 19.50, Rascher-Verlag, Zürich)

Woher stammt

«Büchse»?

Büchse ist ein Lehnwort aus dem griech. pyxis, das eigentlich ein Gefäß aus Buchsbaumholz bezeichnet, in welchem Ärzte und Apotheker Salbe und Pulver bewahrten, dann überhaupt walzenförmige Gefäße und Röhren. Seit dem Ende des 14. Jahrhunderts wurde das Wort wegen der eigentümlich länglichrunden Form auf die großen, Steinkugeln schleudernden Rohre übertragen, später auch auf kleinere Feuerrohre.

(Aus «Wort und Brauchtum des Soldaten», H. G. Schulz-Verlag, Hamburg)